

Kompakt

Auto mutwillig zerkratzt: 1500 Euro Schaden

Fellbach. Ein Unbekannter hat zwischen Samstagabend und Sonntagmittag einen Renault Clio beschädigt. Das Fahrzeug war in der Weidachstraße abgestellt. Nach Angaben der Polizei wurde die Lackierung an den beiden rechten Fahrzeugtüren mutwillig mit einem unbekanntem Gegenstand zerkratzt. Hierbei entstand an dem Renault Clio Schaden in Höhe von etwa 1500 Euro. Hinweise auf die Sachbeschädigung nimmt die Polizei in Fellbach unter ☎ 07 11/5 77 20 entgegen.

Heute in Waiblingen

Deutsche Rentenversicherung: 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 15.40 Uhr Sprechzeiten, Rathaus, Kurze Str. 33. Terminvereinbarung unter 07 11/6 14 66 -1 00 erforderlich.
Senioren des VfL Waiblingen: 8.30 bis 9.30 und 9.30 bis 11 Uhr Seniorensport der Unruheständler in der VfL-Halle 2.
DRK: 8.30 bis 9.30 und 9.45 bis 10.45 Uhr Frauen-Senioren-Gymnastik, Korber-Höhe-Treff, Sailerstr. 7/3, 9.15 Uhr Seniorengymnastik, Gemeindehalle Neustadt, 11 bis 12 Uhr Seniorengymnastik, Gymnastikraum des Salierymnasiums.
Jakob-Andreas-Haus: 9.30 bis 11 Uhr der letzte Vormittag der Uni-Theologie, Alte Rommelshausener Str. 22.
Forum Mitte: 9.30 Uhr Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte, 9.30 Uhr Holzwerkstatt, 10 Uhr Englisch für aktive Ältere „Light conversation, reading and some grammar“, 10 Uhr Coaching Bridge.
Forum Nord: 10 Uhr Gedächtnistraining.
Neustadter Jahrgang 1935/36: 12 Uhr Stammtisch, Stauer-Kastell.
Recyclinghof, Problemüllsammelstelle: 14 bis 18 Uhr in der Düsseldorfstraße.
Mieterverein Waiblingen: 14 bis 18 Uhr Beratung in der Fronackerstraße 12.
DRK: 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr Seniorentanz im Feuerwehrgerätehaus.
Rat und Tat: 16 bis 18 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe, Schwalbenweg, Telefon 0 71 51/2 43 98.
Stadtteilmanagement WN-Süd: 16.30 bis 18.30 Uhr offene Kontaktzeit, Infozentrum Soziale Stadt, Danziger Platz 19.
VfL Waiblingen: 18.30 bis 20 Uhr Sportabzeichen-Training, im Stadion am Oberen Ring.
Bürgeraktion Korber Höhe: 19 Uhr Training der Sportabzeichengruppe, Saliersportplatz.
WN-Süd Vital: 19 Uhr Muscle Fit, im UG Danziger Platz 13.

Büchereien

Stadtbücherei: 10 bis 18.30 Uhr geöffnet, Marktdreieck, Kurze Straße 24.
Ortsbücherei Beinstein: 15 bis 18 Uhr geöffnet.
Ortsbücherei Bittenfeld: 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Ortsbücherei Hegnach: 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Bäder

Hallenbad Waiblingen: 15 bis 22 Uhr geöffnet. (bis 17 Uhr parallel Schulsport).
Hallenbad Hegnach: 8 bis 10 Uhr öffentliches Schwimmen über Mitgliedschaft bei den Schwimmfreunden Hegnach e.V.
Freibad Waiblingen: 7.30 bis 21 Uhr geöffnet.
Waldfreibad Bittenfeld: 7.30 bis 21 Uhr geöffnet.

Museum/Ausstellungen

Haus der Stadtgeschichte: 11 bis 18 Uhr Ausstellung „die 1960er“, Weingärtner Vorstadt.

Nachtdienst-Apotheke

Bahnhof-Apotheke, Schwaikheim, Ludwigsburger Str. 3
Bären-Apotheke, Remshalden-Grünbach, Bahnhofstraße 25

Ärztliche Notdienste

Allgemeinmedizin: 18 bis 24 Uhr in der Notfallpraxis im Rems-Murr-Klinikum Winnenden, Am Jakobsweg 2, zu erreichen unter ☎ 116 117 (bundesweit ohne Vorwahl (feiertags von 8 bis 24 Uhr)).
Augenärzte: ☎ 0 18 05/6 07 11 22. **Hals-Nasen-Ohrenärzte:** ☎ 0 18 05/00 36 56, jeweils 8 bis 8 Uhr; **Zentraler Kinder- und jugendärztlicher Notdienst:** Heute bis 8 Uhr und ab 18 Uhr, feiertags vom Vortag ab 18 Uhr bis 8 Uhr am darauffolgenden Werktag, in den Ambulanzräumen der Kinder- und Jugendmedizin im Rems-Murr-Klinikum, Am Jakobsweg 1, Winnenden oder Notdienste unter ☎ (0 18 06) 07 36 14 oder ☎ 116 117 (bundesweit ohne Vorwahl). **Schlaganfall-Notdienst:** Rems-Murr Klinikum Winnenden unter ☎ 112.

Waiblingen Engagiert

Bürgerschaftliches Engagement: Constanze Weller-Meng, Rathaus, Zimmer 114, Kurze Straße 33, engagiert@waiblingen.de.



In einem Gottesdienst am Sonntag, 2. Juli, in der evangelischen Kirche auf der Korber Höhe haben 13 Lehrkräfte die Berechtigung erhalten, das Fach Evangelische Religionslehre zu unterrichten. Bild: Schneider

Lehrerinnen für Herzensbildung

Die Evangelische Landeskirche hat in einem Gottesdienst 13 neue Reli-Lehrerinnen beauftragt

Waiblingen.

Auf das Herz hören – 13 Lehrerinnen sind in ihren Dienst eingeführt worden, um Schülern diese Botschaft im Reli-Unterricht zu vermitteln. Schuldekan Martin Hinderer überreichte den neuen Lehrkräften in einem Gottesdienst am Sonntag, 2. Juli, die „Vocatio“, die sie berechtigt, das Fach Evangelische Religionslehre zu unterrichten.

Die fachliche Qualifikation haben die Lehrerinnen mit dem Studium an der Hochschule erworben, aber die Beauftragung geschieht durch die Evangelische Landeskirche. In einem feierlichen Gottesdienst in der evangelischen Kirche auf der Korber Höhe

haben am Sonntag, 2. Juli, die 13 neuen Lehrkräfte ihre „Vocatio“ erhalten. In seiner Predigt betonte Schuldekan Hinderer, wie wichtig es sei, Kinder sensibel dafür zu machen, auf ihr Herz zu hören. Sie sollten lernen, mit dem Herzen zu sehen. „Herzensbildung“ sei gefragt.

Die Beauftragung der 13 neuen Lehrerinnen in einem öffentlichen Gottesdienst drückte die Haltung aus, dass Religionsunterricht nicht nur die Privatangelegenheit der Lehrpersonen ist, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Unterricht sei indes rückgebunden an den Auftrag der Kirche. Er beruhe auf den Grundlagen der biblischen Bekenntnisse. Schließlich sei der Religionsunterricht dem öffentlichen Bildungsauftrag der Schule verpflichtet und ordentlicher Bestandteil des Unterrichts an Schulen, heißt es weiter in der Mitteilung. Als solcher könne er Kindern und Jugendlichen Orien-

tierung und Hilfe in einer pluralen Welt bieten, betont der Schuldekan.

Die Dienstorte der neu eingeführten Lehrkräfte liegen im Bereich der Kirchenbezirke Schorndorf und Waiblingen. Sie werden an Schulen zwischen Weinstadt und Rudersberg unterrichten.

Wichtig sind authentische Lehrkräfte

Der Religionsunterricht sei ein Ort, an dem Geschichten erzählt werden, die zu Herzen gehen und Herzen öffnen können, schreibt die Evangelische Kirche. So würden Kinder und Jugendliche ermutigt, in einer pluralen Welt ihr Herz nicht zu verschließen, sondern offen auf Menschen anderer Herkunft und Meinung zuzugehen. Aber für erfolgreiches Lernen und guten Unterricht, so der

Schuldekan, seien nicht primär die Methoden entscheidend.

Ausschlaggebend sind laut Hinderer vielmehr die Personen, die im Klassenzimmer stehen und für ihre Sache eintreten. Deshalb seien authentische Lehrkräfte so wichtig, insbesondere im Religionsunterricht.

Die Lehrerinnen

Die „Vocatio“ wurde überreicht an die neuen Reli-Lehrerinnen Stefanie Bosch, Nina Deiß, Sabrina Durst, Christine Friedrich, Sonja Heilmann, Sandra Hess, Leonie Irizarry-Ruiz, Korinna Köhler, Silke Naujoks, Christina Sätler-Adel, Kathrin Schukowski, Lena Sielow und Jasmin Stahl.

In Handwerkerfamilie eingeschlichen

Prozess am Landgericht gegen 36-jährigen Potsdamer, der das Vertrauen eines Leutenbacher Betriebs gewonnen hatte

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED UWE SPEISER

Leutenbach/Stuttgart.

Ein mittlerweile 36-jähriger Potsdamer soll sich vor rund zwei Jahren das Vertrauen einer Leutenbacher Handwerkerfamilie erschlichen haben. Dem Mann werden am Landgericht Stuttgart Betrug, Diebstahl und Urkundenfälschung vorgeworfen.

Der Mann gab sich als Schuldenberater aus und schaffte es so, im Grunde die Buchhaltung des Betriebs zu übernehmen. Er brachte einen Mieter der Familie durch falsche Angaben dazu, auf sein eigenes Konto drei Monatsmieten, insgesamt rund 1100 Euro, zu überweisen. Bekannten und Freunden der Familie täuschte er vor, ihnen Autos zu verkaufen, die es gar nicht gab, einen BMW und zwei Daimler im Gesamtwert von knapp 50 000 Euro. Schließlich ließ er aus der Wohnung der Familie, als er bei ihr auszog, verschiedene elektronische Gegenstände – darunter einen Laptop, ein Tablet und ein Smartphone – mitgehen, Wert zusammen etwa 750 Euro.

Der Mann wurde aus der Haft in Handschellen vorgeführt, er sitzt derzeit in Berlin-Plötzensee ein. Wofür, wurde am ersten Verhandlungstag noch nicht gesagt, zum Vorstrafenregister kam das Gericht noch nicht. Der Angeklagte wurde für den Prozess also extra nach Stuttgart gebracht, seine Verteidigerin kommt ebenfalls aus Berlin. Der Mann räumt die Vorwürfe im Grunde zwar ein, das erspart es dem Gericht aber nicht, mühevoll zu klären, wie weit er sich juristisch strafbar gemacht hat und vor allem muss die Frage beantwortet werden, ob und wie weit er überhaupt schuldhaftig ist. Dazu wird eine psychiatrische Gutachterin aus Winnenden noch aussagen.

Der Mann hat eine Vergangenheit inklusive Krankengeschichte hinter sich, die man niemandem wünscht. Wenn es denn stimmt, was er dem Gericht dazu erzählt

hat. Erhebliche Widersprüche und auch zeitliche Unstimmigkeiten in seinen Aussagen lassen durchaus Zweifel zu. Dass der Angeklagte, der sicher eine schwierige Persönlichkeit ist, glaubwürdig lügen, sich verstellen kann, hat er in Leutenbach, wenn man so will, unter Beweis gestellt. Den Vorwurf, er habe seine Vertrauensstellung in der Familie und deren Betrieb missbraucht, um sich auf ihre Kosten zu bereichern, wies er in der Verhandlung allerdings zurück. Bis auf einen niedrigen vierstelligen Betrag, der noch auf seinem Konto und damit mittlerweile gesperrt sei, habe er alles an die Familie und damit auch an die anderen Geschädigten zurückgezahlt.

Eine schlüssige Antwort auf die Frage nach der verbliebenen Differenz, die ihm das Gericht anhand von Belegen und Kontoauszügen vorhielt, blieb er allerdings schuldig. 10 000 Euro „verbuchte“ er alleine für einen Urlaub mit der Familie in Berlin – mit Übernachtungen angeblich in dessen bekanntestem Fünf-Sterne-Hotel Adlon, was für den, der die Familie kennt, kaum zu glauben ist. Das Gericht hielt ihm dazu vor, es gebe in den Unterlagen zwar zwei Belege aus dem Adlon, die machten aber zusammen nur einige 100 Euro aus.

Sogar Dokumente des Amtsgerichts Berlin-Mitte gefälscht

Die Frage ist, wie es einem offenbar psychischen Kranken, mit der Lebensgeschichte einer „gescheiterten Existenz“, gelingen konnte, eine schwäbische Handwerkerfamilie derart hinter Licht zu führen. Offensichtlich hat er sich dabei Kenntnisse aus einer Ausbildung als Kaufmann für Bürokommunikation zunutze gemacht. So gelang es ihm, bei seinen Autotricksereien vermeintliche Schreiben einer Schuldnerberatungsgesellschaft und angebliche Dokumente des Amtsgerichts Berlin-Mitte so geschickt zu fälschen, dass die Interessen für die Wagen den Eindruck hatten, sie stammten tatsächlich aus Insolvenzverfahren. Außerdem hat sich der Mann offenbar ein gewisses Wissen zum Insolvenzrecht angeeignet und auch aus einschlägigen Fern-

sehsendungen „gelernt“. Von Berlin, wo er damals lebte, nach Leutenbach ist es allerdings weit. Auf die Frage des Gerichts, wie er die Familie dort kennengelernt hat, erklärte der Mann, der Kontakt sei über eine Freundin der Familie entstanden, mit der er sich zunächst per Facebook über ein Buch

eines Berliner Autors ausgetauscht habe. Er gab ihr gegenüber sich als Schuldenberater aus und sie sagte ihm daraufhin, sie kenne jemanden, der einen solchen brauche. Er bekam daraufhin die Telefonnummer der Familie, rief dort an und fuhr hin. Das Verhängnis nahm seinen Lauf.

Der Angeklagte zu seinem Leben bisher

Der Prozess ist auf vier Verhandlungstagen angesetzt, vermutlich wird er nicht so lang dauern. Es stehen auf jeden Fall noch der Bericht der psychiatrischen Sachverständigen und die Zeugenaussagen aus.

Der Angeklagte gab zu seiner Vorgesichte an, dass sein Vater sich am Tag seiner Geburt erhängt habe. Der Grund sei gewesen, dass dieser eine Tochter gewollt habe. Die Mutter habe erneut geheiratet, er sei von deren neuem Lebensgefährten adoptiert worden, dieser sei allerdings Alkoholiker gewesen und sei später beim Tauchen ertrunken. Mit der erneuten Heirat der Mutter habe er endlich einen Vater bekommen, wie man ihn sich nur wünschen könne. Die in dieser Ehe geborene Schwester sei allerdings nicht mal ein Jahr alt geworden, nämlich an einer Hirnhautentzündung gestorben. Dafür habe seine Mutter ihn und seinen Bruder immer verantwortlich gemacht. Als sie sich habe scheiden lassen, sei das für ihn und den Bruder traumatisch gewesen. Leider sei auch der „Traumstiefvater“ früh gestorben. Wegen der zerrütteten Verhältnisse daheim seien er und sein Bruder freiwillig in ein Kinderheim gegangen, ein Jahr vor Abschluss der Schule. Außerdem seien sie beide von einem Geliebten der Mutter, in der Zeit, als diese noch verheiratet war, sexuell missbraucht worden. Der Bruder habe sich gewehrt, weswegen es bei dem

einmaligen Versuch geblieben sei, er selbst habe „das“ fast zehn Jahre erlitten, bis er etwa 13 Jahre alt war. Unter „das“ seien auch Vergewaltigungen zu verstehen, so der Angeklagte auf Nachhaken des Gerichts, das ihm vorhielt, dies tauche in seinen Akten und den früheren Verfahren gegen ihn nirgends auf. Er sei auch regelmäßig geschlagen worden, sei früh Alkoholiker geworden, habe einen Kasten Bier am Tag konsumiert, sei dann wegen Depressionen früh in psychiatrische Behandlung und auch Unterbringung gekommen, habe zwei Selbstmordversuche – Pulsader aufschneiden – hinter sich, die Narben davon sehe man heute noch.

Seit vielen Jahren und nach wie vor höre er „Stimmen“, was, so der Richter, auf Schizophrenie hindeuten könne. Er war auch zwei Jahre in Haft und er sei allerdings mittlerweile seit langem „trocken“. Einen Wirrwarr erzählte der Angeklagte zu seinen bisherigen Beziehungen, der bei den Nachfragen des Gerichts dazu allerdings ziemlich aus der Fassung geriet. Einmal sei sein Partner von einem Ex erschlagen worden, ein anderes Mal hätten diesen Rechtsradikale erschossen.

Im Grunde wechselten sich bei dem Mann bis auf kurze Zeiten Phasen der Arbeitslosigkeit, des Lebens von Arbeitslosigkeit und Abschnitte der Aufenthalte in psychiatrischen Kliniken ab.

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villingen-Str. 10, 71328 Waiblingen, Postfach 1813, Telefon 071 51/566-0, www.waiblinger-kreiszeitung.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen Str. 10, 71332 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgart Nachrichten, Pflanzinger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 11/7 20 50

ZVW-Redaktion

Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (nap), Christine Tantschnez (cta).
Sekretariat/Serviceseite: Elke Neher, Comelia Reinhardt.
Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Jutta Pöschko-Kopp (jup); Stellvertreter: Andreas Köhl (k); Blattmacher: Sebastian Stiebach (strie), Redakteure: Bernd Klopfer (bkl), Hans-Joachim Schechinger (sch), Volontäre: Liviana Jansen (lvj), Christiane Widmann (cbw).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüsthof (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Redakteure: Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (tw).

Online: Leitung: Christine Tantschnez (cta), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteurin: Ramona Adorf (rad), Volontäre: Sarah Utz (utz), Leonie Kuhn (leo), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Züm, Volontäre: Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokalredaktion: waiblingen@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Serviceseite: service@zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage rtv, beträgt durch Zusteller 36,50 €. Postbezug 39,50 €, inkl. 7 % MwSt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtl. 1,50 € (Europa 3,50 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice

Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preisliste Nr. 50 vom 1.1.2017. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich). Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen

Beratung und Disposition: Anja Schwegler, Telefon 0 71 51/566 -301